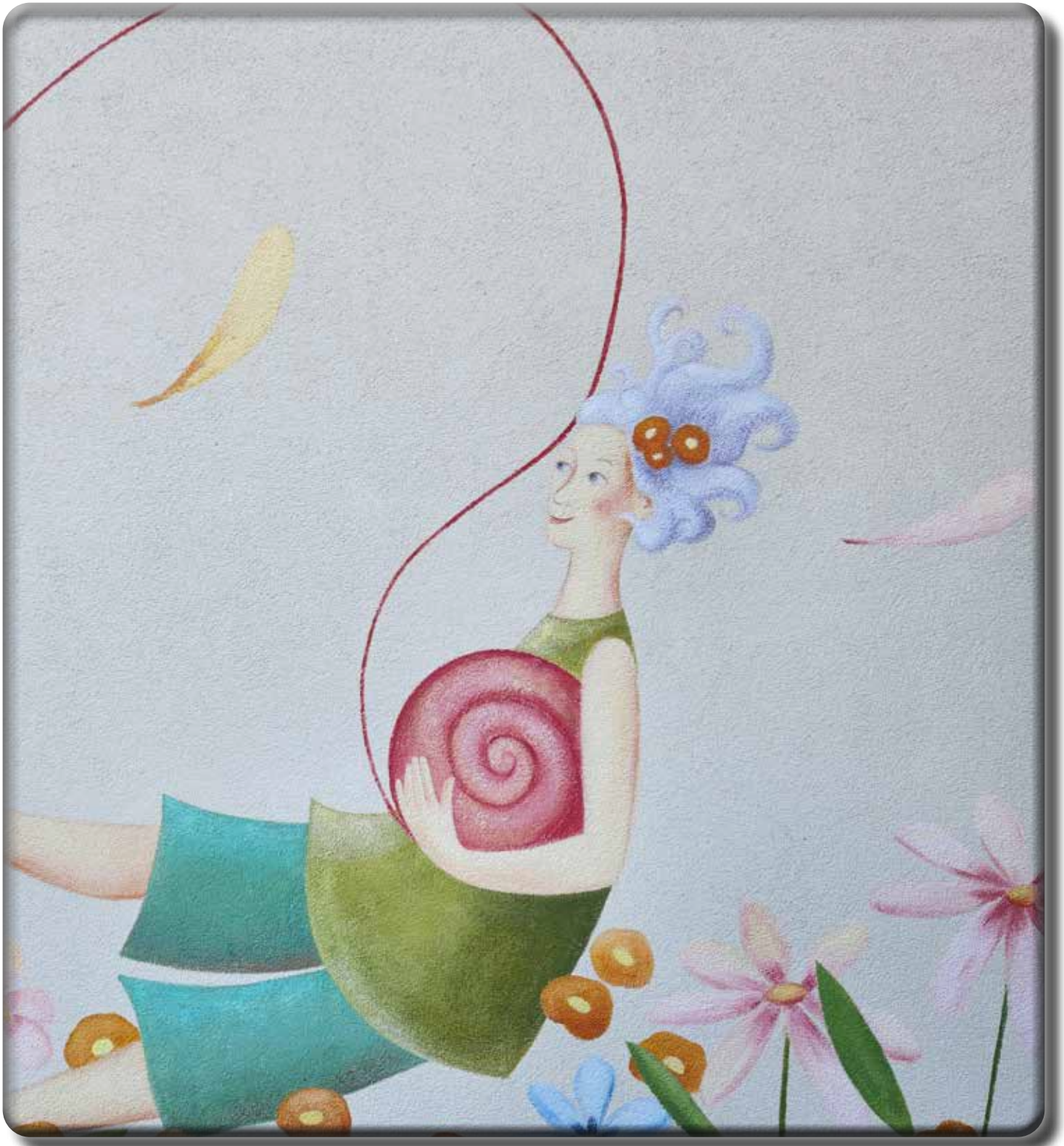


# KINDERGARTEN FRAUENSTEIN

politischer Bezirk St. Veit an der Glan, 9311 Kraig, Schulstraße 1

[www.frauenstein.gv.at](http://www.frauenstein.gv.at)

## *Pädagogisches Konzept*



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	3
Vorwort Bürgermeister Harald Jannach .....	4
Allgemeine Informationen .....	5
Ortslage und .....	6
Räumlichkeiten.....	6
Unsere Betreuungsangebote .....	8
Kinderbildungs- und Betreuungsordnung .....	9
Pädagogischer Teil .....	15
Pädagogische Grundlagen – Orientierungsqualität .....	15
1. Unser Bild vom Kind .....	15
2. Der Erziehungsbegriff – Rolle und Selbstverständnis unserer Fachkräfte .....	15
3. Der Bildungsauftrag – Bildung ist Selbstbildung .....	16
4. Beobachtung und Dokumentation .....	16
Pädagogische Praxis – Prozessqualität.....	17
1. Kernprozesse des täglichen Handelns.....	17
2. Unser pädagogisches Profil.....	19
3. Zusammenarbeit im Team .....	20
4. Bildungspartnerschaften mit Familien.....	20
5. Zusammenarbeit mit der Trägerorganisation und anderen Institutionen.....	21
6. Zusatzangebote .....	21
7. Öffentlichkeitsarbeit.....	22
8. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung.....	22
9. Die 6 Schlüssel professioneller Bildungsarbeit nach Mareile Diekhof .....	22
10. Sprachförderung .....	25
11. Kinderrechte – Partizipation und Beteiligung .....	26
12. Integration und Inklusion .....	26
13. Diversität – Gender .....	26
14. Kinderschutz.....	27
15. Für unsere Kinder wird im Kindergarten frisch gekocht .....	27
16. Bildung für nachhaltige Entwicklung – Wir sind Klimabündnis Kindergarten.....	28
17. Schlussworte bzw. abschließende Worte, die uns im Team bewegen.....	35
Literaturverzeichnis:.....	35

# Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

eine Konzeption hat zwei wesentliche Anforderungen zu erfüllen. Zum einen soll sie die fachlichen Grundhaltungen und Ziele der pädagogischen Arbeit der elementaren Bildungseinrichtung darstellen:

*„Das ist der Anspruch. Das will der Kindergarten erreichen.“*

Zum anderen soll sie die Organisation und konkrete Maßnahmen der Pädagogik beschreiben:

*„Um diesen Anspruch gerecht zu werden, wird im Kindergarten bzw. im Team folgend gearbeitet“*

Diese Konzeption dient uns, dem Fachpersonal, Ihnen als Erziehungsberechtigten und allen anderen Interessierten somit gleichermaßen als Orientierungshilfe und als Bestandaufnahme. Damit diese Konzeption stets den gesellschaftlichen, gesetzlichen und fachlichen Anforderungen gerecht wird, überprüfen und überarbeiten wir dieses Konzept in regelmäßigen Abständen. Der pädagogisch-fachliche Anspruch dieser Konzeption beschreibt in vielen Punkten ein Ideal, das wir erreichen und in der Praxis leben wollen. Dieser Anspruch kann jedoch nur so weit erfüllt werden, wie die tatsächlichen personellen und materiellen Rahmenbedingungen dies auch zulassen. Unabhängig von den Rahmenbedingungen bleiben unsere pädagogischen Grundüberzeugungen und unsere wertschätzende Haltung gegenüber dem Kind und seiner Familie unverrückbar.

Informationen zu organisatorischen Betreuungsbedingungen und vertraglichen Angelegenheiten sind nicht unbedingt Bestandteil der Konzeption, werden aber ausführlich in der Kindergartenordnung behandelt. Wenn Sie dazu oder zur Konzeption noch Fragen haben, beantwortet Ihnen die Kindergartenleitung und auch das Kindergartenteam diese gerne in einem persönlichen Gespräch.

Ihr Team vom Kindergarten Frauenstein



## Vorwort Bürgermeister Harald Jannach



Den Kindergarten Frauenstein in Kraig besteht seit 1992. Vieles hat sich im Laufe der letzten 30 Jahre im Kindergartenbetrieb verändert. Immer geblieben ist aber das wichtigste Ziel: unseren Kindern bestmögliche Bedingungen sowohl im pädagogisch-erzieherischen Bereich zu bieten als auch in der Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Als Gemeinde Frauenstein sind wir glücklich und dankbar, dass wir mit unserem engagierten Kindergarten-Team in all den Jahren den Kindern eine Heimstätte anbieten konnten, in der sich alle wohlfühlten.

Damit das auch in Zukunft so bleibt, ist es wichtig, sich den neuen Herausforderungen aktiv zu stellen. Die Anforderungen der Kinder und Eltern sowie der Gesellschaft als Ganzes an einen Kindergarten werden zunehmend mehr. Das neue Kärntner Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz mit erweiterten Öffnungszeiten, noch besser geschultem Elementarpädagogen, Reduktion der Gruppengrößen, mehr Inklusion von Kindern mit besonderen Bedürfnissen und einigem mehr fordert uns als Gemeinde nicht nur finanziell sondern auch organisatorisch. Im kommenden Herbst wird in Frauenstein ein 4. Gruppe im Kindergarten Frauenstein installiert. Diese wird in der Volksschule Kraig eingerichtet. Mittelfristig wird die Gemeinde bei gleichbleibendem Zuzug und damit steigenden Kinderzahlen eine bauliche Erweiterung des Kindergartens (5. Gruppe) vornehmen müssen, um den Bedarf abdecken zu können.

Das vorliegende „Pädagogische Konzept“ – ausgearbeitet von unserem Kindergarten-Team unter der Leitung von Daniela Auswarth – bildet eine sehr gute Vorgabe der pädagogischen Arbeit im Kindergarten Frauenstein, bei dem immer das Wohl und die vorschulische Bildung der Kinder im Zentrum unserer Bemühungen stehen. Besonders hervorzuheben ist aber, dass wir im Kindergarten Frauenstein trotz aller zunehmenden gesetzlichen Bildungsaufträge Kinder Kinder sein lassen wollen.

***Ein großes Danke unserem Kindergarten-Team, dass sich tagtäglich mit großer Hingabe unseren Drei-bis Sechsjährigen widmet und ihnen eine interessante, unterhaltsame und lehrreiche Zeit im Kindergarten Frauenstein bietet.***

**Harald Jannach**

# Allgemeine Informationen

Der Träger und Erhalter unseres Kindergartens ist die Gemeinde Frauenstein mit Bürgermeister und Kindergartenreferenten Harald Jannach.

## Der Kindergarten Frauenstein wird viergruppig in Familiengruppen geführt.

Kindergartenleiterin: Auswarth Daniela  
Adresse: Schulstrasse 1a in 9311 Kraig

Kontaktdaten:

- harald.jannach@ktn.gde.at
- daniela.auswarth@ktn.gde.at
- Telefonnummer: 04212/2751 (Gemeindeamt)
- Telefonnummer: 04212/6473 (Kindergarten)

## Unser Kindergarten-Team

Unsere pädagogische Belegschaft besteht ausschließlich aus qualifiziertem Personal:

- 4 Elementarpädagoginnen
- 1 Elementarpädagoge
- und 3 Kleinkinderzieherinnen

Tatkräftige Unterstützung in der Integrationsgruppe erhalten wir von 1 Sonderkindergärtnerin der AVS Kärnten.

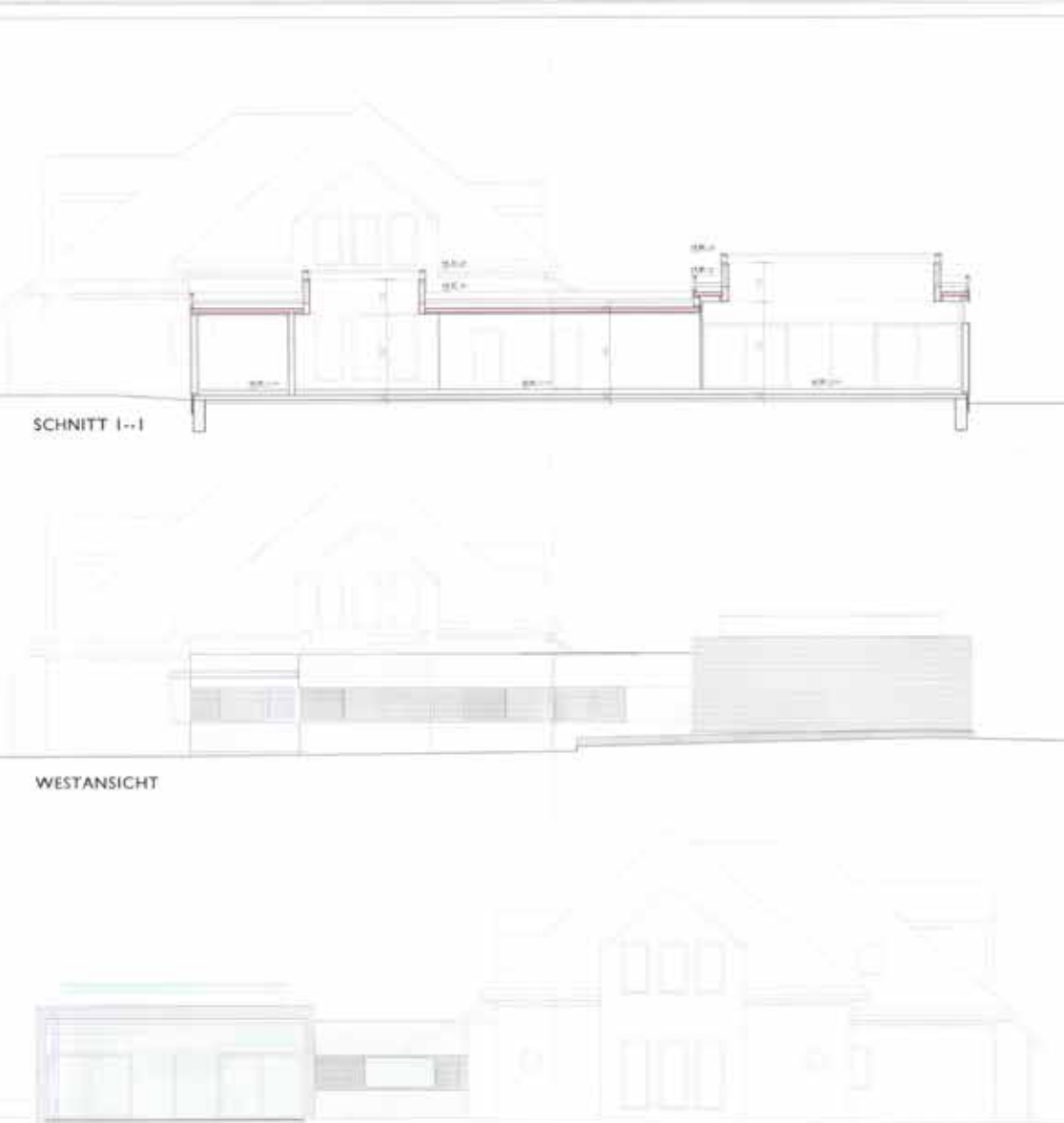
- 1 Köchin, die täglich für über 70 Kinder frisch kocht.
- 1 Reinigungskraft sorgt täglich dafür, dass unser Arbeitsplatz nach einem kreativen Tag mit Kindern wieder ordentlich und sauber ist.



Hinten: Sager Karoline, Kruttner Gerlinde, Auswarth Daniela, Ehrlich Karin, Tschaudi Corinna, Martina Prassegger,  
Vorne: Kniewasser Christina, Felsberger Stefan, Wagner Kerstin, Reibnegger Daniela, (nicht im Bild Reinwald Marion)

# Ortslage und Räumlichkeiten





SCHNITT I-I

WESTANSICHT

OSTANSICHT



**PLANART: EINREICHPLAN**

**PROJEKT: KINDERGARTEN KRAIG ZUBAU RUHE UND BEWEGUNGSRAUM**

**Bestand:** KG.: 74513 Kraig - Parz. Nr.: 184/1

**Ordnungsnummer:** Gemeinde Frauenstein  
Schulstrasse 1  
9311 Kraig

**Bestand:** Gemeinde Frauenstein  
Schulstrasse 1  
9311 Kraig

**Bestand:** 13.01.2015  
13.01.2015

**PLANUNG:** **Ausbaubüro Christian Buch**  
3360 Feldkirchen - Glogg-Mühl 2  
Telefon: +43 (0) 4276 3474 Fax: (0) 4276 3475  
E-Mail: office@christian-buch.at  
www.cbuch.at

**Stempel:** Gemeinde Frauenstein, 26.07, 184/1

**Signaturen:** [Handwritten signatures]

MASTAB	DATUM	GEZEICHNET	GRUNDRISSSE / LAGE	INDEX	PLANNUMMER
1:100 (BS)	26.11.2014	imms/klg	SCHNITT / ANSICHTEN	1	1110_01_01



## Unsere Betreuungsangebote

Unser Kindergarten besteht aus 4 Familiengruppen (Regenbogenwichtelgruppe, Wasserwichtelgruppe, Waldwichtelgruppe und Entdeckerwichtelgruppe), wovon eine als Integrationsgruppe geführt wird.



Unser Haus ist von Montag bis Donnerstag zwischen 6.30 Uhr und 17.00 Uhr und Freitag von 6.30 bis 16.00 Uhr geöffnet und bietet Anmeldungen bis 12.00 Uhr, bis 14.00 Uhr und ganztags an.

### **Der Kindergarten Frauenstein hat zwei Schließwochen:**

- nach den Weihnachten vom 27. - 30. Dezember
- und die 4. Augustwoche (Kindergartenbeginn ist immer der 1. September)

An sogenannten Fenstertagen (Donnerstag Feiertag – Freitag Fenstertag) bieten wir bedarfsabhängig eine gruppenübergreifende Betreuung an – bei einer Mindestanmeldung von 10 Kindern.



# Kinderbildungs- und Betreuungsordnung



## GEMEINDEAMT FRAUENSTEIN

politischer Bezirk St. Veit an der Glan, 9311 Kraig, Schulstraße 1  
[www.frauenstein.gv.at](http://www.frauenstein.gv.at)

Tel. 04212/2751 DW: 12  
Fax 04212/2751 DW: 22

Zahl: 240-0/2023

Betr.  
(Bezug) Kinderbildungs- und -betreuungsordnung

### **KINDERBILDUNGS- und -BETREUUNGSORDNUNG**

für die Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung „Kindergarten Frauenstein“

des Gemeinderates der Gemeinde Frauenstein vom 03. Juli 2023  
gemäß § 14 Kärntner Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz K-KBBG

#### I.

#### **Allgemeine Aufnahmebedingungen**

Die Aufnahme erfolgt nach Maßgabe der freien Plätze. Kinder, welche sich im verpflichtenden Kindergartenjahr befinden, werden vorrangig in den Kindergarten aufgenommen.

#### **Voraussetzungen für die Aufnahme sind:**

- das vollendete 3. Lebensjahr
- die körperliche und geistige Eignung des Kindes
- die Anmeldung durch den Erziehungsberechtigten
- die Vorstellung des Kindes bei der Anmeldung
- die Vorlage der Geburtsurkunde sowie allfälliger Impfzeugnisse
- die schriftliche Verpflichtung eines Erziehungsberechtigten, die Kinderbildungs- und -betreuungsordnung einzuhalten (siehe Anhang)

Die Anmeldungen werden jährlich im Monat März entgegengenommen. Ein Anspruch auf Aufnahme besteht nicht. Die Aufnahme erfolgt nach regionaler Zuständigkeit sowie nach sozialen und pädagogischen Kriterien. Bei der Reihung für die Aufnahme wird zudem folgendes berücksichtigt:

- Alter des Kindes (ältere Kinder vor jüngeren Kindern, verpflichtendes Kindergartenjahr)
- Betreuungsbedarf (Berufstätigkeit der Erziehungsberechtigten)

Seite 2 von 6

„In eine Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung, die kein Förderkindergarten oder Förderhort ist, dürfen Kinder mit Behinderung zur Bildung, Erziehung und Betreuung aufgenommen werden, wenn die im Hinblick auf die Art der Behinderung erforderlichen räumlichen und personellen Voraussetzungen gegeben sind, und wenn zu erwarten ist, dass im Hinblick auf den Grad und die Art der Behinderung eine gemeinsame Betreuung möglich ist.“ (K-KBBG § 3)

Bestehen Bedenken bezüglich der körperlichen oder geistigen Eignung des Kindes für den Besuch des Kindergartens, kann ein Gutachten von einem Arzt oder Psychologen verlangt werden.

## **II. Vorschriften für den Besuch – Verpflichtung der Erziehungsberechtigten**

Um einen harmonischen Tagesablauf zu sichern, berücksichtigen Sie bitte folgende Punkte:

- Der Kindergartenbesuch hat regelmäßig zu erfolgen. Jedes Kind hat von einem Erziehungsberechtigten bis spätestens 8.15 Uhr in den Kindergarten gebracht zu werden. Die Erziehungsberechtigten haben für die pünktliche Übergabe sowie Abholung durch geeignete Personen in Sinne des Kärntner Jugendschutzgesetzes zu sorgen. Die Aufsichtspflicht im Betrieb beginnt mit der persönlichen Übergabe des Kindes an eine MitarbeiterIn des Kindergartens und endet durch die Übergabe an einen Erziehungsberechtigten oder an eine bevollmächtigte und schriftlich namhaft gemachte Person, die ihre Identität nachweisen kann oder den MitarbeiterInnen bekannt ist.
- Für den Schutz der Kinder auf dem Weg zum oder vom Kindergarten und für Vorkommnisse außerhalb der Betriebszeiten ist der Kindergarten nicht verantwortlich.
- Für Auskünfte und Beschwerden sind die Kindergartenleitung oder die von ihr zu bestimmenden Fachkräfte zuständig. Der Kindergarten darf nur mit Bewilligung und Begleitung der Kindergartenleitung oder den von ihr zu bestimmenden Fachkräften besucht werden.
- Das Kind ist entsprechend gepflegt und gekleidet in den Kindergarten zu bringen. Hausschuhe und Jausentasche sind deutlich lesbar mit dem Namen des Kindes zu versehen.
- Geld oder andere Wertgegenstände dürfen in den Kindergarten nicht mitgegeben werden. Kuscheltiere oder ähnliches dürfen jedoch mitgebracht werden. Für in Verlust geratene Gegenstände wird keine Haftung übernommen.
- Jede Erkrankung des Kindes oder ein sonstiges Fernbleiben ist der Leitung des Kindergartens unverzüglich bekannt zu geben. Nach Infektionskrankheiten darf der Besuch des Kindergartens aufgrund der Ansteckungsgefahr nur nach Vorlage eines ärztlichen Zeugnisses wiederaufgenommen werden. Sollte das Kind im Kindergarten erkranken, so werden die Erziehungsberechtigten durch die LeiterIn / Elementarpädagogin verständigt, dass das Kind persönlich oder durch geeignete Personen, sobald als möglich abzuholen ist.
- Kinder mit Läusebefall dürfen erst wieder in den Kindergarten, wenn sie läusefrei sind.

Seite 3 von 6

- Erziehungsberechtigte sind verpflichtet bei Änderung von Anschrift, Telefonnummer etc. dies der Kindergartenleitung mitzuteilen.
- Grundsätzlich werden im Kindergarten keine Medikamente verabreicht. Sollte das Kind jedoch lebensnotwendige Medikamente benötigen können diese verabreicht werden, wenn der Kindergartenleitung eine ärztliche Vorschreibung inkl. Dosierungsanweisung vorliegt.
- Während des Kindergartenjahres haben die Kinder mindestens fünf Wochen, davon durchgehend zumindest zwei Wochen, außerhalb der Einrichtung zu verbringen (K-KBBG § 15 Abs. 2).

### **Informationen zum verpflichtenden Bildungsjahr**

Der Kindergarten hat die Aufgabe, im verpflichtenden Kindergartenjahr durch entwicklungsgemäße Erziehung und Bildung die körperliche, seelische, geistige, sittliche und soziale Entwicklung im besonderen Maß zu fördern und nach erprobten Methoden der Kleinkindpädagogik die Erreichung der Schulfähigkeit zu unterstützen. Im Rahmen der Persönlichkeitsbildung ist jedes einzelne Kind als eigene Persönlichkeit in seiner Ganzheit anzunehmen, zu stärken und auf die Schule vorzubereiten. Seine Würde, Freude und Neugierde sind zu achten und zu fördern. Lernen hat unter Berücksichtigung der frühkindlichen Lernformen in einer für das Kind ganzheitlichen und spielerischen Art und Weise unter Vermeidung von starren Zeitstrukturen und schulartigen Unterrichtseinheiten zu erfolgen.

Der Kindergarten hat durch geeignete Maßnahmen einen harmonischen Übergang in die Schule anzustreben. Bei der Vorbereitung auf den Schuleintritt soll den Kindern durch gemeinsame Veranstaltungen mit der Schule, welche die Kinder voraussichtlich besuchen werden, ein Kennenlernen der Schule und der Lehrerinnen ermöglicht werden. Im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Schule, insbesondere im Bereich der Sprachentwicklung, kann auf ausgebildete Pädagoginnen aus dem Schulbereich zurückgegriffen werden. Diese haben gemeinsam mit den Elementarpädagoginnen ein individuelles Förderkonzept zu erarbeiten (K-KBBG § 20).

### **Laut der Gesetzesnovellierung sind die Kinder für insgesamt 20 Stunden an mindestens 4 Tagen der Woche zum Kindergartenbesuch verpflichtet!**

Das Fernbleiben vom Kindergarten während dieser Bildungszeit ist nur im Fall einer gerechtfertigten Verhinderung des Kindes zulässig (z.B. Erkrankung des Kindes oder Angehörigen, außergewöhnliche Ereignisse, urlaubsbedingte Abwesenheit bis zu einem Ausmaß von 5 Wochen). Die Erziehungsberechtigten haben die Leiterin des Kindergartens von jeder Verhinderung des Kindes zu benachrichtigen. Zuwiderhandeln kann von der Bezirksverwaltungsbehörde mit einer Geldstrafe sanktioniert werden.

Für jene Kinder, die einen Kindergarten im Rahmen des verpflichtenden Kindergartenjahres besuchen, ist verpflichtend einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch durchzuführen (K-KBBG § 16a Abs. 3).

Seite 4 von 6

### **III. Beiträge**

Für den Besuch des Kindergartens ist vom Erziehungsberechtigten ein Beitrag zu leisten.

Seitens der Kärntner Landesregierung – Abteilung 6, wird die Bildung und Betreuung Ihres Kindes gefördert, wodurch die Betreuungskosten entfallen.

Folgende monatlichen Beiträge sind zu leisten:

- € 110,00 Verpflegungsbeitrag (Mittagessen und 1 x wöchentl. „Gesunde Jause“)
- € 10,00 Kreativbeitrag

Die Beiträge sind monatlich im Vorhinein bis spätestens 10. des Monats mittels SEPA-Lastschrift zu entrichten.

Die Abwesenheit des Kindes berechtigt nicht zur Unterlassung der Beitragszahlung. Bei einer Abwesenheit von mehr als 3 Wochen wegen Krankheit oder Krankenhausaufenthalt kann um eine Beitragsfreistellung für diesen Zeitraum angesucht werden. Erforderlich ist eine ärztliche Bestätigung.

### **IV. Betriebs- und Öffnungszeiten**

Das jeweilige Kindergartenjahr beginnt am 1. September eines Jahres und endet mit Ende der 3. Augustwoche des folgenden Jahres. Kindergartenfreie Tage werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Die Betriebszeiten werden wie folgt festgesetzt:

Montag bis Freitag von 6.30 Uhr bis 17.00 Uhr

TAGESABLAUF:

06:30 Uhr bis 08:15 Uhr	„Bringzeit“
08:15 Uhr bis 11:15 Uhr	„Kernzeit“ für Kindergartenkinder
11:15 Uhr bis 12:00 Uhr	Abholung der Kinder ohne Mittagessen
11:15 Uhr bis 12:15 Uhr	„Mittagessen“
12:15 Uhr bis 14:00 Uhr	Abholung der Kinder mit Mittagessen (bei Abholzeit 14 Uhr)
13:00 Uhr bis 14:00 Uhr	„Ruhezeit“
14:00 Uhr bis 17:00 Uhr	Abholung der Kinder, die ganztätig betreut werden

### **Freitags schließt der Kindergarten um 16.00 Uhr**

Bring- und Abholzeiten sind einzuhalten

Der Kindergarten bleibt geschlossen:

- a) Weihnachtsferien vom 24.12. bis zum 31.12.
- b) letzte Kalenderwoche im Monat August (Generalreinigung)
- c) an den gesetzlichen Feiertagen

Seite 5 von 6

## **V. Austritt (Abmeldung) und Entlassung**

Der Austritt (Abmeldung) des Kindes während des Kindergartenjahres kann nur aus einem triftigen Grund (z.B. Verlust des Arbeitsplatzes) erfolgen und hat schriftlich zum jeweils Monatsletzten zu erfolgen, wobei eine Bestätigung vorgelegt werden muss. Eine Kündigungsfrist von einem Monat ist einzuhalten. Mündliche Abmeldungen haben keine Wirksamkeit.

Die Trägerin einer Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung darf im Einvernehmen mit der Leiterin und nach schriftlicher Mahnung an die Erziehungsberechtigte ein Kind vom Besuch einer Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung ausschließen, wenn

- aufgrund einer psychischen oder physischen Behinderung die Gefährdung anderer Kinder oder des Personals oder eine schwerwiegende Störung der Bildungsarbeit zu befürchten ist,
- aufgrund anderer Gründe eine Gefährdung anderer Kinder oder des Personals oder eine schwerwiegende Störung der Bildungsarbeit zu befürchten ist,
- die Erziehungsberechtigten den Informationspflichten hinsichtlich der Gesundheit der Kinder, insbesondere bei ansteckenden Krankheiten, wiederholt nicht nachkommt, oder
- die Erziehungsberechtigte die Elternbeiträge wiederholt nicht leistet.

## **VI. Inkrafttreten**

1. Diese Kinderbildungs- und -betreuungsordnung tritt mit 01.09.2023 in Kraft.
2. Mit dem Inkrafttreten dieser Kinderbildungs- und betreuungsordnung tritt die bisherige Kinderbetreuungsordnung, Zahl: 240-0/2022, in der Fassung vom 04. Juli 2022 außer Kraft.

Der Bürgermeister:  
Harald Jannach e.h.

Seite 7 von 7

Anhang  
Zur Kinderbetreuungsordnung  
Kindergartenjahr 2022/23

### Einverständniserklärung

Ich (wir), als  
Erziehungsberechtigte/r \_\_\_\_\_  
(Vor- und Zuname)

habe(n) die vorliegende Kinderbetreuungsordnung vom 04.07.2022 gelesen,  
verstanden und nehme(n) diese zustimmend zur Kenntnis.

Weiters erkläre(n) ich (wir) nach den Datenschutzbestimmungen die Zustimmung zur  
entgeltfreien Veröffentlichung von Bildern (Videos) meines (unseres) Kindes (die im  
Rahmen von Kindergartenveranstaltungen und während des Kindergartenbetriebes  
erstellt wurden) in der Gemeindezeitung, in regionalen Zeitungen (Kleine Zeitung,  
Kronen Zeitung, Kärntner Woche, Regionalmedien) und auf der Homepage der  
Gemeinde Frauenstein. Diese Zustimmung gilt nur für die Gemeinde Frauenstein als  
Betreiberin des Kindergartens.

Name des Kindes: \_\_\_\_\_

Kraig, am \_\_\_\_\_

Der/Die Erziehungsberechtigten:  
\_\_\_\_\_

# Pädagogischer Teil

## Pädagogische Grundlagen – Orientierungsqualität

### Pädagogische Grundlagen – Orientierungsqualität

#### **1. Unser Bild vom Kind**

Ein Kind wird nicht zu einer Persönlichkeit. Ein Kind ist bereits eine Persönlichkeit. Mit seiner sozialen und kulturellen Herkunft, mit seinen Fähigkeiten und Eigenschaften, mit seinen Gefühlen, Bedürfnissen und Interessen ist es einmalig. In der Gestaltung der Beziehung zum Kind begegnen wir dieser Einzigartigkeit in unserem Kindergarten mit hoher Wertschätzung. Täglich bietet uns das Kind an, all das, was es in seiner Person mitbringt, zu entdecken und zur Entfaltung zu bringen. Die Lebens-, Gedanken- und Gefühlswelt der Kinder bestimmen einen großen Teil unserer pädagogischen Inhalte. In unseren Gesprächen und Aktivitäten mit den Kindern greifen wir ihre Interessenschwerpunkte auf.

Kinder werden nicht zur Selbständigkeit erzogen – Kinder sind selbständig. Im Handeln wie im Denken. Sie sind KEINE unfertigen Wesen, die geformt werden müssen, um zu funktionieren. Kinder sind vom ersten Lebenstag an Aktiv-Lernende. Aus einem starken, inneren Antrieb heraus üben, entdecken, erforschen und gestalten sie. Kinder bilden sich eigentlich selbst.

Bei der Entwicklung seiner Kompetenzen hat jedes Kind seine eigene Reihenfolge und sein eigenes Lerntempo. „Im Gleichschritt Marsch“ ist nicht das Prinzip, das eine gesunde Entwicklung von Körper und Geist fördert. Unser Erziehungsziel ist der mündige Mensch, der den Willen und die Fähigkeit hat, seinen eigenen Lebensweg zu gestalten und als Mitmensch einer freien, demokratischen Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen. Der Grundstein dafür wird schon in unserem Kindergarten gelegt: Im Kennenlernen von Vorbildern und Werten in der Gemeinschaft und im Erleben von Selbstwertgefühl und Selbstwirksamkeit jedes einzelnen Kindes.

#### **2. Der Erziehungsbegriff – Rolle und Selbstverständnis unserer Fachkräfte**

Der Kern der Erziehungsarbeit in elementaren Bildungseinrichtungen ist die Gestaltung von Beziehungen. Die Qualität von Bildungsprozessen hängt von der Qualität der Beziehungen ab. Je jünger die Kinder sind, desto wichtiger sind die Bezugspersonen um sie herum.

Das Wort „Erziehung“ verliert an Bedeutung, wenn wir Kinder ermutigen und ihnen Herausforderungen zutrauen – wenn wir sie bei Rückschlägen trösten und ermutigen, wenn wir ihnen die Zeit geben, etwas nochmal und nochmal zu üben. Unsere Fachkräfte gestalten ihre Beziehungen zum Kind im natürlichen Wechselspiel zwischen Nähe und Distanz. Wir sind mitverantwortlich für das Wohlergehen und die Entwicklung jedes Kindes. Tragfähige Beziehungen bilden dafür die Basis. Mit einer ansprechenden Umgebung und einem breiten Spektrum an Erfahrungsmöglichkeiten regen wir die kindlichen Selbstbildungsprozesse an. Wir nehmen eine dialogische, sprachförderliche Grundhaltung ein und zeigen Interesse am Tun des Kindes. Teil einer Gemeinschaft zu sein, ist eines der Grundbedürfnisse jedes Menschen. Kinder, die sich einer Gemeinschaft zugehörig und sich dort gut aufgehoben fühlen, erwerben Selbstwertgefühl und Sozialkompetenzen. Kinder lernen miteinander und voneinander. Somit war es für uns eine gute Entscheidung im Jahr 2021 drei Familiengruppen einzuführen, denn es ist von großem Vorteil, wenn Kinder unterschiedlichen Alters aufeinandertreffen und wenn sie unterschiedliche sprachliche, kognitive und körperliche Voraussetzungen haben. Was in der Erwachsenenwelt nicht selten vermeintlich als Problem gesehen wird, ist für Kinder eine Bereicherung: Sie helfen und geben sich gegenseitig Anregungen, sie orientieren sich an Vorbildern und sind selbst Vorbild. Zusammenspielen, sich etwas erzählen, gemeinsam Ideen entwickeln und an Erfolgen und tollen Gruppenaktivitäten teilhaben – so sehen wir unseren Auftrag im Bereich der „Erziehung“ gut umschrieben.

### 3. Der Bildungsauftrag – Bildung ist Selbstbildung

Der Bundesbildungsrahmenplan definiert im Genaueren die Bildungsbereiche in elementaren Bildungseinrichtungen, der einen wichtigen Orientierungsrahmen für unsere pädagogische Arbeit darstellt.

([https://www.bmbwf.gv.at/dam/jcr:c5ac2d1b-9f83-4275-a96b-40a93246223b/200710\\_Elementarp%C3%A4dagogik\\_Publikation\\_A4\\_WEB.pdf](https://www.bmbwf.gv.at/dam/jcr:c5ac2d1b-9f83-4275-a96b-40a93246223b/200710_Elementarp%C3%A4dagogik_Publikation_A4_WEB.pdf))

Für uns steckt aber in jedem Staunen ein Bildungsanlass und in jeder neuen Erkenntnis eine neue Frage. Bildung ist so bunt wie das Leben. Wir wollen in unserem Kindergarten beste Bedingungen für Selbstbildungsprozesse schaffen. Das sind anregende Gruppenräume, Angebote der besonderen Art sowie verlässliche Beziehungen, die Kindern auf ihrer Entdeckungsreise durchs frühe Leben Sicherheit und Orientierung bieten.


Unser Kindergarten hat die Aufgabe, Bildung als ganzheitlichen Prozess zu gestalten – die Sinne, den Geist, das Herz und die Hände des Kindes miteinander zu verknüpfen und zu aktivieren. Wenn das Herz freudig klopft, die Hände schmutzig sind und im Kopf des Kindes die Synapsen glühen, haben wir Pädagogen alles richtig gemacht.

### 4. Beobachtung und Dokumentation

Wir sammeln und dokumentieren Interessen, Fähigkeiten und Entwicklungsschritte des Kindes in einer Kindergartenmappe, die jedes Kind nach seiner Kindergartenzeit mit nach Hause bekommt. Diese Mappe könnte man auch „Schatzbuch“ nennen, denn hier werden Fotos, viele pädagogische Angebote, Blitzlichter von Festen oder Ausflügen, selbstgemachte Kunstwerke, Lerngeschichten,.....gesammelt und diese zeigen :

„Das bin ich“ , „Am liebsten mache ich“ , „Ich kann schon“...etc.

Diese Schatzmappe begleitet die Kinder durch alle Kindergartenjahre und kann auch von Eltern, Großeltern ...gerne betrachtet werden. Auf diese Weise können schon die Kleinsten ihre Entwicklungsschritte wahrnehmen und darauf stolz sein.

Wenn wir merken, dass ein Kind in irgendeiner Weise Entwicklungsauffälligkeiten aufweist, bedienen wir uns darüber hinaus der „Beobachtungsschnecke“ von Kornelia Schlaaf-Kirschner. Bei der Beobachtung ist uns aber immer wichtig, dass der Betrachter erkennt, was das Kind alles kann. Der positive Blick auf das Kind ist für uns Voraussetzung – ein Muss. Deswegen finden wir das Wort „**Beachtung**“ überaus passender – wir beachten das Kind mit all seinen Stärken und Schwächen. (genauere Ausführung siehe Punkt 7 - Schlüssel  4)

In weiterer Folge bittet der Pädagoge um ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern, um Fördermöglichkeiten im Kindergarten oder außer Haus zu besprechen.



## Pädagogische Praxis – Prozessqualität

### 1. Kernprozesse des täglichen Handelns

Wir versuchen täglich ein vielfältiges Angebot von Aktivitäten anzubieten: Kreatives Gestalten im Gruppenraum, Bewegung im Bewegungsraum oder im Garten, wöchentliche Waldtage, Material und Raumteile zum Verkleiden, Bauen, Vorlesen (Lesepatenschaften), gemeinsames Spielen und Singen und vieles, vieles mehr.

Wir bieten Kindern Ausflüge in die Welte der Kunst z.B. mit dem Künstler Heimo Luxbacher jenseits des normalen Maltisches, das spielerische Erlernen rund um den M.I.N.T. Schwerpunkt (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik), den Umgang mit Haustieren (2 Schildkröten und 2 Mäuse sind bei uns zu Hause), zum Beispiel auch Einblicke in den Lebenszyklus von der Raupe zum Schmetterling, vom Ei zum Huhn mit eigenem Brutapparat, erste Kontakte mit den Fremdsprachen Englisch und Italienisch und ein umfassendes Angebot im Bereich der musikalischen Früherziehung.....um nur einige zu nennen. Neben diesen Angeboten der besonderen Art, hat auch der Morgenkreis einen festen Platz in der pädagogischen Planung der Pädagogen. Hier wird gemeinsam mit der Gruppe gesungen, gespielt, diskutiert, geplant und zugehört. Im Kindergarten Frauenstein arbeitet man schon seit Jahren immer wieder an aktuellen Projekten, die sich meist aus der Umwelt und den Interessenschwerpunkten der Kinder ergeben.

Als einziger Lernort wäre der Kindergarten samt großem Spielplatz schnell ausgeschöpft. Wir gehen deshalb zusammen mit den Kindern auf Erkundungen unseres nahen Umfeldes im Dorf oder genießen einfach den Aufenthalt in der Natur, auf Felder, Wiesen, Wege, Spielplätze und ebenso der nahe liegende Wald bietet uns die Möglichkeiten, unterschiedliche Sinnes- u. Bewegungserfahrungen zu machen. Wir begleiten Kinder in ihrer Neugier auf die Natur und unterstützen sie beim Erforschen von Pflanzen und Tieren. Naturmaterialien werden in den Kindergarten mitgenommen und zum kreativen Gestalten, Bauen oder Spielen verwendet. Wir beobachten Kinder in ihrem Spiel und unterstützen sie in ihrem Lernprozess: wir unterbrechen sie nicht unnötig, wir mischen uns nicht ein, geben keine Lösungen vor. Die Freude am Spiel verleiht den Kindern besondere Ausdauer und Konzentration. Wenn wir ihnen noch den Raum und die Zeit für das kindliche Spiel zur Verfügung stellen, ermöglichen wir den Kindern, dem Spiel als ihrer wichtigsten Bildungsarbeit täglich intensiv nachzugehen.



# Spaß

# 2. Unser pädagog

Selbstbildung      forschen

Frei Wahl von Person oder Sache  
Lernen und Entwicklung in eigenem  
Tempo

**Zeit**

keine festen Wochenpläne

Zeit für aktuelle Themen

wir stören Kinder nicht  
in ihrem Tun

zuhör

Kinder ern

auf Aug

Teil ein

k

# Sicherheit

**RAU**

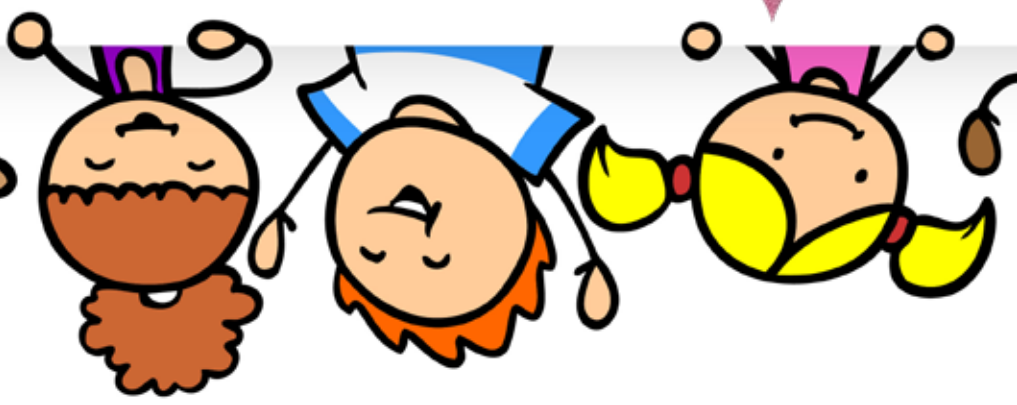
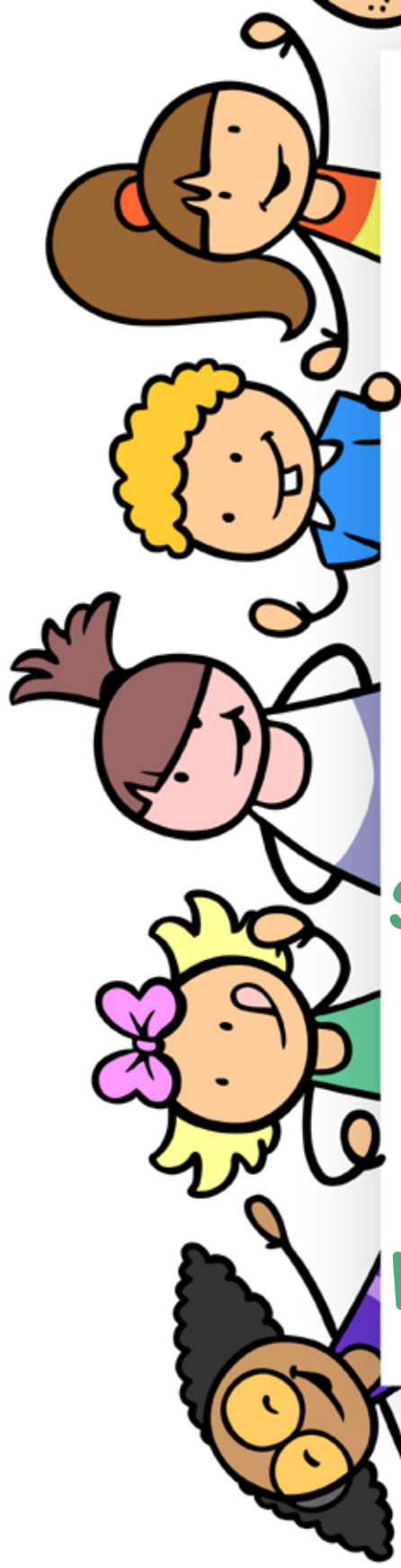
viel Raum für die  
Themen der Kinder

vielseitige Materi  
und Raumerfahrung

Räume werden den  
Bedürfnissen immer  
neu angepasst

# Fit für den Alltag

# Umw



## Pädagogisches Profil

en  
st nehmen  
liebevoll und verständnisvoll  
genhöhe gehen

## Beziehung

er Gemeinschaft sein  
Kommunikation - Kinder  
Eltern, Kollegen  
Rituale

Werte

Regeln

## Selbständigkeit

Unser Profil besteht in der besonderen Fähigkeit, Beziehungen lebendig zu machen. Dies betrifft alle Ebenen - den Träger, das Team, mit den Eltern und natürlich den Kindern.

Kommunikation ist die Grundlage für alles. Wir sind lösungsorientiert und stellen uns den wechselnden und sich ständig wandelnden Aufgaben der Kindertagsbetreuung

Unsere vielfältigen Angebote sind nicht an einen Tages- oder Wochenplan gebunden sondern richten sich nach den aktuellen Bedürfnissen der Kinder.

Kinder dürfen  
Kinder sein

jedes Kind  
ist einzigartig

Kinder  
entscheiden mit

Kinder haben Rechte  
Kinder kennen Grenzen  
und dürfen nein sagen

## KIND

Kinder werden unterstützt,  
es selbst zu tun,  
Dinge selbst  
herauszufinden

## Umweltbewusstsein



### 3. Zusammenarbeit im Team

Um unsere tägliche Bildungsarbeit kompetent umsetzen zu können, bedarf es ein starkes Team zu haben. Wir legen Wert auf eine gute fachliche Ausbildung und zu unserem Selbstverständnis gehört es, uns durch Fort- und Weiterbildungen stetig weiterzuentwickeln, gegenseitige Reflexionen im pädagogischen Handeln und kritische Auseinandersetzungen rund um fachliche Themen im Team zu diskutieren. Pädagogische Arbeit lebt vom Austausch und der Reflexion. Sie hat immer mit Wechselwirkungen zwischen dem Tun und der Haltung und der Loyalität des Gegenübers zu tun. Teamarbeit ist immer individuell, nie rezepthaft und nie abgeschlossen. Daran wird bei uns im Kindergarten Frauenstein fortwährend gearbeitet und aus diesem Grund haben auch Besprechungen im Team einen so hohen Stellenwert. Wir besprechen uns im pädagogischen Team einmal monatlich und zusätzlich je nach Anlass und Dringlichkeit finden projektbezogene Besprechungen mit dem gesamten Team statt.

Weiters ist unser Kindergarten auch bestrebt die Gesundheit unserer Mitarbeiter zu fördern und wird durch das BVAEB- Netzwerk „Gesunder Arbeitsplatz Kindergarten“ unterstützt. Dies leistet einen wichtigen Beitrag zu mehr Gesundheit in der Arbeitswelt „Kindergarten“ und soll das persönliche Wohlbefinden aller Beteiligten, wie auch ein gesundes Arbeitsumfeld fördern.

Einmal im Kindergartenjahr wird ein „Wohlfühltag“ für das Team organisiert, an dem wir den Kindergartenalltag hinter uns lassen und einen schönen, erlebnisreichen Tag miteinander verbringen.

### 4. Bildungspartnerschaften mit Familien

Eines unserer Ziele im Kindergarten Frauenstein ist es mit Ihnen als Eltern eine erfolgreiche Zusammenarbeit zu führen. Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern und Kindergartenteam kommt der gesunden, kindlichen Entwicklung des Kindes zugute und ist ein Gewinn für alle Beteiligten. Die wichtigste Aufgabe besteht für uns darin, die zwei Lebenswelten – Kindergarten und Familie – miteinander zu verbinden. Dadurch sind der Informationsfluss und der Austausch zwischen Eltern und Pädagogen von großer Bedeutung, denn eine gute Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindergartenteam ist für alle – vor allem aber für die Kinder – ein großer Vorteil. Kinder spüren schon sehr früh, ob die Zusammenarbeit zwischen Team und Eltern harmonisiert und eine Vertrauensbasis besteht. Kinder haben ein großes Bedürfnis nach Stabilität und Wohlbefinden, aber auch für Erziehungsberechtigte führt eine erfolgreiche Zusammenarbeit zu einem Gefühl von ernst genommen und wertgeschätzt werden. Wir als Kindergartenteam profitieren natürlich ebenso von einer erfolgreichen Kooperation – wir erhalten Feedback und fühlen uns ebenso in unserem Tun und Handeln ernst genommen.

In unserem Kindergarten gibt es verschiedene Formen der Elternarbeit: Es beginnt mit dem Anmeldegespräch und den Einschreibungsnachmittagen - so findet ein erster Kontakt statt. Zusätzlich laden wir alle Eltern am Kindergartenbeginn zu einem 1. Elternabend ein und bieten im Jahreslauf gerne Elterngespräche oder Entwicklungsgespräche an. Auch ein Abschlussgespräch im letzten Kindergartenjahr vor Schuleintritt ist für uns sehr wichtig. Weitere Elterngespräche können jederzeit vereinbart werden und auch Beschwerden werden umgehend bearbeitet. Tägliche Tür- und Angelgespräche sind für uns nach wie vor besonders wichtig. Dadurch findet täglich ein kurzer Dialog zwischen Pädagogen und den Eltern an der Türe beim Bringen oder Abholen statt.

Im laufenden Kindergartenjahr finden immer wieder Festlichkeiten und Aktivitäten im Jahreskreis statt, bei denen unsere Eltern herzlich willkommen sind.

Um eine größtmögliche Transparenz zu schaffen und einen Einblick in den Kindergartenalltag zu geben, bieten wir verschiedenen Methoden, wie beispielsweise unsere Homepage, die Gruppen-Pinnwände in den Garderoben und unsere elterngeführten Whatsapp-Gruppen an.

Unser Kindergarten hat die Aufgaben, Eltern Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu bieten und sie in Fragen der Erziehung und Förderung Ihrer Kinder zu beraten. Letztendlich

ist eine gute Zusammenarbeit unumgänglich und durch Ihr Feedback erfahren wir, was gut läuft, ob Sie und Ihr Kind sich wohlfühlen und in welchen Bereich wir eventuell noch einmal darüber schauen oder in den Austausch gehen sollen.

Jede Familie ist einzigartig und bei uns willkommen – wir begegnen allen Familien und Familienkonstellationen mit Wertschätzung und Respekt.

### 5. Zusammenarbeit mit der Trägerorganisation und anderen Institutionen

Unser Kindergarten ist ein wichtiger Teil der Infrastruktur der Gemeinde Frauenstein, die uns als Träger und Erhalter übergeordnet ist. Kindergartenleitung, Bürgermeister und Kindergartenreferent wie auch die Amtsleitung sind ständig im engen Austausch.

Wir verstehen uns als liebevolles, lebendiges Haus, das entsprechend mit den örtlichen Angeboten im Dorf und der Gemeinde vernetzt ist. Durch Ausflüge und Kontakte der sozialen und kulturellen Umgebung ist der Kindergarten für viele Kinder oft der erste Ausgangspunkt für die Erkundung ihres Lebensumfeldes. Wir besuchen die Volksschule, die Feuerwehr, das Gemeindeamt, die Kirche, die Propstei und machen Ausflüge in Wald und Feld. Auch mit dem Busunternehmen „Frauensteiner Reisen“ erkunden wir spannende Orte in der weiteren Umgebung.

Die Zusammenarbeit mit der Volksschule liegt uns besonders am Herzen, um einen guten Übergang vom Kindergarten in die Schule zu gewährleisten.

Wir bieten der Bundesbildungsanstalt für Elementarpädagogik, dem Kolleg-Augustinum und dem IBB immer wieder Praktikumsplätze bei der Ausbildung von zukünftigen Fachpersonal. Ebenso bieten wir den Mittelschulen der Umgebung und auch der LFS Althofen immer wieder Praxisstunden für Schnupper – oder Sozialpraktika.

In Kooperation mit der Kärntner Jägerschaft findet jedes Jahr im Juni ein Wald-Wild-Wichel-Tag in einem unserer umliegenden Hegeringe statt, um uns gemeinsam einen Tag lang auf das spannende Abenteuer Weidwerk und Jagd zu machen.

In regelmäßigen Abständen besucht uns der ASKÖ mit den Bewegungseinheiten rund um Hopsi Hopper und PROGES Kärnten mit Einheiten zur Zahngesundheitsprophylaxe entsprechend der Altersgruppen unserer Kindergartenkinder.

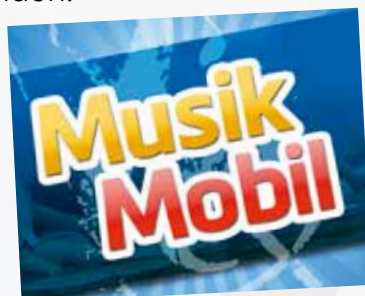
„TigerKids-Kindergarten aktiv“ ist ein spielerischer Ansatz mit dem wir gesundheitsbewusstes Verhalten in den Bereichen Ernährung, Bewegung und Entspannung im Kindergartenalltag langfristig einbauen.

Mit dem Amt für Jugend und Familie der Bezirkshauptmannschaft St. Veit an der Glan treten wir in Kontakt, wenn die Einschätzung eines Verdachtes auf Kindeswohlgefährdung vorliegt. Im umgekehrten Fall kontaktiert uns das Amt, wenn dort Meldungen diesbezüglich eingehen.

### 6. Zusatzangebote

In unserem Kindergarten bieten wir drei kostenpflichtige Zusatzangebote im Haus an, die jeweils an den besprochenen Tagen ab 12.00 stattfinden:

- Musikmobil
- Englisch



## 7. Öffentlichkeitsarbeit

Wir möchten nicht still und heimlich unsere Arbeit in den vier Wänden des Kindergartens praktizieren, sondern durch aktive Öffentlichkeitsarbeit eine nachvollziehbare Transparenz in die vielschichtige pädagogische Arbeit bringen. Neben der Zusammenarbeit im Bereich der Bildungspartnerschaft mit den Eltern und der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Institutionen (siehe Punkt 3 und 4) betreiben wir Öffentlichkeitsarbeit in verschiedenen Richtungen. Damit wir bei den Einschreibungsnachmittagen Zeit für die Beantwortung von Fragen und für die Besichtigung unseres Kindergartens haben, bieten wir drei Termine an. In den Gruppengarderoben befinden sich Pinnwände aus Kork, an denen immer aktuelle Hinweise und aktuelle Interessenschwerpunkte ausgehängt werden. Öffentlichkeitsarbeit zeigt sich für uns auch in der Kontaktpflege zu den Familien, der Gemeinde als unseren Träger und zu allen, die an unserem Haus Interesse zeigen. Weiters gibt es im Jahreslauf immer wieder Feste und Feiern, zu denen alle Bezugspersonen unserer Kinder eingeladen sind. Gelegentlich werden auch Gottesdienste in Absprache mit dem Pfarrgemeinderat und dem zuständigen Priester mitgestaltet.

Im Bereich der Medien sind wir des Öfteren auch zum Beispiel in den Printmedien wie der Gemeindezeitung, dem „Kärntner Bauer“, dem „Jäger“ oder im Bezirksblatt „Die Woche“ je nach Anlass bzw. Projekt vertreten.

## 8. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Weil Professionalisierung ein ständiger Prozess ist, sichert uns das Institut für Bildung und Beratung interne und externe Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten zu. Unsere Fachabteilung der Abteilung 6 der Kärntner Landesregierung veranstaltet in regelmäßigen Abständen Fachtage bzw. Fachdiologe. Auf diesen Fortbildungen erweitern wir unser Knowhow, um entsprechend auf neue gesetzliche, gesellschaftliche und fachliche Anforderungen vorbereitet zu sein. Es gilt für uns sehr viele verschiedene Aufgaben parallel im Blick zu behalten, da eine gutes Teammanagement ebenso von Bedeutung ist wie die Kommunikation mit den Eltern oder aber auch die Umsetzung neuer Anweisungen seitens des Trägers oder der Fachabteilung des Landes Kärnten. Qualitätsmanagement – als Prozess – beinhaltet für uns die (regelmäßige) Feststellung und Überprüfung unserer Arbeit entsprechend auch unserem vorliegenden pädagogischen Konzept und den betriebswirtschaftlichen Bedingungen des Trägers, die Weiterentwicklung sowie die Sicherung und Umsetzung in die Praxis. (Kindergarten-Einschätz-Skala von Tietze, Schuster, Roßbach)

Ein gutes Qualitätsmanagement erleichtert uns die pädagogische Arbeit im Kindergarten und erhöht die Motivation der Mitarbeiter und dies wollen wir unsere Kinder spüren lassen.

## 9. Die 6 Schlüssel professioneller Bildungsarbeit nach Mareile Diekhof

### ERSTER SCHLÜSSEL

#### Herzensbildung durch Vorleben

Hier geht es um pure Bewusstmachung bezüglich der pädagogischen Zielsetzungen des Teams: Was möchten wir den Kindern vermitteln, was sollen sie lernen, welche Kompetenzen stecken in ihnen? Wie können wir die volle Entfaltung der einzelnen Persönlichkeiten unterstützen? Wenn wir bewusst hinschauen, fällt auf, dass sich mindestens die Hälfte unserer gesetzten pädagogischen Ziele insbesondere auf die **HERZENSBILDUNG** beziehen, auf ein soziales Miteinander, das von Achtung und Respekt geprägt ist. All diese Ziele erreichen wir in erster Linie durch unser Vorleben, durch unsere Haltung und Einstellung zum Leben. Die persönliche „Ausstrahlung“ der Erzieherin kann vieles bei den Kindern bewirken und zur Entfaltung bringen. Sie kann ihre Seelen stärken, ihre Herzen erwärmen, aber auch Kältegefühle und Beklemmungen auslösen. Wir machen uns bewusst:

Was tut den Kindern gut? Was tut den Kindern weh? Wie wirke ich auf die Kinder und auf meine Kolleg/innen?

Bin ich eher einfühlsam, ehrlich, warmherzig, abenteuerlustig, neugierig, freundlich, achtsam, verlässlich, humorvoll, emphatisch, gelassen, ausgeglichen, hilfsbereit, naturverbunden, authentisch, mit meinen kleinen individuellen Macken ... oder eher: gereizt, launisch, hektisch, gestresst, ober-

flächlich, streng, humorlos, herrschsüchtig, intrigant, unzuverlässig, immer in Eile, ungerecht, unfreundlich?

Kann ich mich an einem kleinen Käfer, an einer Blüte, an schöner Musik, an sinnlichen Düften erfreuen? Zeige ich meine Freude und lasse die Kinder teilhaben? Wecke ich ihre Aufmerksamkeit für die kleinen Dinge um uns herum? Schenke ich ihnen Zeit oder „treibe“ ich sie durch den Tag? Wie spreche ich mit den Kindern und Kolleginnen? Rede ich eher MIT ihnen oder ÜBER sie? Es geht hier nicht darum, IMMER gut drauf und fröhlich zu sein. Es geht darum, sich Zeit zum Reflektieren zu nehmen- sich Gedanken zu machen, ob man in seiner ganz individuellen Art den Kindern guttut, ob man in seiner Vorbildfunktion den Kindern helfe, sich selbst und die Welt mit allen Sinnen zu entdecken – oder ob man sie daran hindert. Ob man sich als Anwalt der Kinder sehe. Sich dies bewusst zu machen und eigene „Persönlichkeitspolitik“ zu betreiben, darum geht es!

Wenn sie durch unser Haus schlendern, finden sie in den Garderoben, Gängen oder im Eingangsbereich wie auch im Stiegenhaus viele „Herzstücke“ mit Gedanken, Gedichten und kleinen Aufmerksamkeiten zum kurzen Innehalten oder Nachdenken rund um dieses Thema.

### **ZWEITER SCHLÜSSEL** **„Positiven Sprache“**

Das Sprechen in der sogenannten „Positiven Sprache“ im Umgang mit den Kindern ist von ganz großer Bedeutung und verändert den Alltag.

„Schütte deinen Kakao nicht um, fall nicht von der Treppe, lauf nicht auf die Straße, wirf den Turm nicht um, kleckere nicht mit der Suppe.....“

Sätze, die sicher vielen Pädagoginnen bekannt sind. Ganz unbedacht wird oftmals in der \*Negativen Sprache\* gesprochen. Damit machen wir es den Kindern schwer. Die Hirnforschung bestätigt, dass sich Kinder dieses NICHT im Satz zunächst nicht vergegenwärtigen. „Wirf den Kakao nicht um“. Das Kind sieht quasi die umgeworfene Tasse vor sich, um dann zu überlegen, was die Erzieherin denn möchte. In der \*Positiven Sprache\* könnte es so klingen: „Genieße deinen Kakao!“. Oder „Halte dich am Geländer fest“, statt „Fall nicht von der Treppe“.... Kinder benötigen klare, aussagekräftige Sätze. Das Sprechen in der Positiven Sprache taucht zudem die Welt der Kinder ins Licht, sie schenkt den Kindern Wärme. Hört sich „Genieße deine Suppe“ nicht viel schöner an als „Pass auf, dass du nicht kleckerst“?

### **DRITTER SCHLÜSSEL** **Bildungsfutter**

Durch gezielte Teamvereinbarungen durch einfache Absprachen und Vereinbarungen im Team bekommen alle Kinder reichlich „Bildungsfutter“ und das so ganz nebenbei. Wir können eine Förderung der Allgemeinbildung gar nicht verhindern, wenn ausnahmslos alle Mitarbeiter stets folgendes beherzigen:

- Bevor sie den Kindern ein Bilderbuch vorlesen, wird immer der Name des Illustrators sowie die Autoren benannt. So ganz nebenher lernen die Kinder die Namen verschiedener Künstler kennen und ihre Arbeiten wertschätzen...
- Beim Einsetzen von Musikinstrumenten, werden grundsätzlich die Namen der Instrumente benannt. Beispiel: Hast du dir die Kalimba ausgesucht? Wer möchte die Kalebasse haben? Legst du bitte die Klanghölzer zurück in den Korb? – Tipp: Alle nicht alltäglichen Instrumente (Z.B. Kalebasse, Kalimba, Recco etc.) werden an der Unterseite mit Namen beschriftet. So wird gewährleistet, dass auch weniger bekannte Instrumente von uns und Kindern benannt werden können. Kommen die Kinder in die Schule, kennen sie viele Instrumente mit Namen.
- Vor dem Einlegen einer Musik- CD werden die Namen des Komponisten/Sängers genannt, bzw. erwähnt, welches Instrument (Klavier, Violine, Gitarre) wir nun hören. „Hört mal, wie schön die Klaviermusik klingt“... „Wollen wir heute Panflöte oder Violine zum Nachtmahl hören? Nebenher lernen die Kinder verschiedene Musikstücke, den Klang verschiedener Instrumente kennen und

- können sie mit Namen benennen.
- Wenn es in den Garten geht, werden nebenher die Bäume mit Namen benannt. Die Bäume sind unsere Freunde. Beispiele: Wir treffen uns unter der Birke, wollen wir uns unter der Trauerweide ins Gras legen und Windgeschichten hören? Kommt, wir rennen zum Erlenbaum.....) TIPP auch für Zuhause : Alle Bäume mit Namen kennzeichnen, so kennen alle Erwachsenen die Bäume und die Eltern lernen ebenfalls hinzu. Zum Kennzeichnen laminierte Pappschilder mit einer Schnur am Stamm befestigen. Die Kinder spielen jahrelang unter denselben Bäumen und lernen so nebenbei vom Leben der Bäume und ihre unterschiedlichen Namen kennen.
  - Die Farben der alltäglichen Gegenstände werden insbesondere in der Krippe benannt. Beispiel: „Räumst du bitte die blaue Tasse auf den Wagen? Du hast aber schöne rote Hausschuhe an“. So lernen die Kinder nebenbei die Farben kennen.
  - Die Kinder werden auf die kleinen Dinge in der Natur aufmerksam gemacht: Beispiel: „Schau mal, die Fliege hat ja rote Augen!“ „Komm, wir drehen den Stein mal um und gucken wer da drunter wohnt“. „Kennst du das kleine Krabbeltier?“

### **VIERTER SCHLÜSSEL** **Beachtung schenken**

Kinder beachten, statt beobachten - Erkennen was die Kinder jetzt brauchen – sie zeigen es uns!

Wenn wir die Kinder nicht zu sehr verplanen und ihnen Zeit für ganz individuelle Entdeckungen, Zeit für sich selbst schenken, dann sorgen wir damit für einen entspannten Alltag. Lebenslust, Gelassenheit und Bildungsfreude finden Platz. Wir schenken den Kindern Zeit zum Lernen, Zeit um Selbstbildungsprozesse in Ganz zu setzen, Zeit ganz im Hier und Jetzt sein zu können. Wir schenken ihnen unser Vertrauen: Wir trauen ihnen zu, selbstbestimmt zu agieren, sie selbst zu sein. So haben wir Erzieher/innen Gelassenheit und Zeit die Kinder zu beachten, sie mit den Augen des Herzens zu sehen, zu sehen, was sie brauchen.

Kinder zeigen uns – auf ihre Art, mit ihren „Mitteln“ was sie brauchen. Dies zu erkennen, ist eine weitere hohe Kunst in der Pädagogik. Es geht nicht darum, zu wissen oder zu ahnen, was sie nächsten Donnerstag um 10 Uhr benötigen, um im Vorfeld ein schönes, elternfreundliches Angebot zu planen.... NEIN! Es geht darum, zu erkennen was sie JETZT brauchen.

Nur wenn ich das Kind beachte, gelingt mir dies. Und beachten kann ich die Kinder nur dann, wenn ich nicht verstrickt bin in einen verplanten, zeitlich eingetüteten Alltag, der Arbeitsfreude und Gelassenheit im Keim erstickt.

Beachten statt beobachten. Wohl jeder Mensch möchte lieber beachtet, als beobachtet werden.

Schenkt man Kindern Beachtung, während eines gemeinsamen Frühstücks in angenehmer Gesellschaft, fühlt sich das wesentlich angenehmer an. Auch Kinder wollen – von uns Erwachsenen – BEACHTET werden, sie möchten sozusagen auf Augenhöhe mit Achtung, Wertschätzung und Respekt begegnet werden. Übertriebene Beobachtung verletzt die Würde des Kindes.

Eine Beobachtung schaut von OBEN herab auf das Kind. Bemerken Sie einen Unterschied in den folgenden Sätzen? „Heute schenke ich Livi und Jakob meine ganz besondere Beachtung“ – oder „Heute beobachte ich die Livi und den Jakob.“ Die Notizen werden nicht im „Beobachtungsbogen“, sondern im „Beachtungsbogen“ eingetragen. Dieser Bogen sollte nicht zu umfangreich sein, damit die Schreibarbeit nicht zu viel Zeit in Anspruch nimmt ...

FAZIT: Kinder werden beachtet, Situationen beobachtet. Diese Bewusstmachung lässt uns achtsamer werden im Umgang mit den Kindern!



## FÜNFTER SCHLÜSSEL

### Angebote der besonderen Art

Unsere Professionalität besteht nicht darin, die Kinder mit zeitlich festgelegten Angeboten zu überhäufen, sie zu bespielen und ihnen ihre freie Zeit zu rauben – sondern drinnen wie draußen ein Abenteuerland zu schaffen, in dem sie abtauchen können, um sich und die Welt kennen zu lernen. Damit schaffen wir eine kindgerechte Welt, in der Kinder Kind sein dürfen und wir unsere pädagogischen Ziele mühelos im lebendigen Kita – Alltag erreichen.

Der ganze Kindergarten ist für die Kinder ein Angebot der besonderen Art:

- Der Baubereich bietet den Kindern Möglichkeiten zum Bauen, Konstruieren und Spielen...
- Die Bücherecke bietet den Kindern Literatur zum Betrachten und Stöbern..
- Die Bäume bieten sich zum Klettern an, die Wasserstellen und Pfützen zum Experimentieren, die Baumstämme zum Balancieren....
- die Flure zum Rennen, Hüpfen, Kriechen und Krabbeln....
- der Bewegungsraum bietet sich zum Toben, Rennen, Turnen und Tanzen an...
- der Malbereich zum Gestalten, Kleben, Kleistern und Basteln...
- die Küche zum ...

Wir beachten das „Tun und Lassen“ der Kinder mit anderen Augen, wenn wir wahrnehmen, WIE Kinder lernen, WIE sie sich entfalten und entwickeln – OHNE fest geplante Angebote. Egal wo die Kinder sich bewegen, ob sie im Sand buddeln, auf den Bäumen klettern, im Waschraum mit Wasser und Schläuchen experimentieren, ob sie malen, kneten, tanzen, toben, rennen, reden, kleistern, kleben, recherchieren oder nichts tun.... Sie lernen und entwickeln sich, stets und im eigenen Tempo! Sich das bewusst zu machen, bringt Gelassenheit, Ruhe und Selbstsicherheit in den Alltag der Pädagogen.

*Wir sind Entwicklungsbegleiter, keine Entwicklungstreiber!*

## SECHSTER SCHLÜSSEL

### Sprachförderliche Grundhaltung

Kinder bewusst zum Sprechen bewegen Die richtigen Fragen zur richtigen Zeit zu stellen, ist eine hohe Kunst in der Pädagogik. Dies zu üben und weiterzuentwickeln ist Voraussetzung für eine alltagsintegrierte Sprachförderung! Die sprachförderliche Grundhaltung ist gekennzeichnet durch viele Verhaltensweisen wie, direkte Zuwendung, Auf Höhe des Kindes begegnen, Blickkontakt, aufmerksam zuhören, Ausreden lassen, interessiertes Nachfragen, kurze und einfache Sätze, langsames Sprechen, Spaß am Kommunizieren vermitteln, auf gute Betonung achten,.....etc.

Grundsätzlich gilt, dass die Entwicklung sprachlicher Kompetenzen bei jedem Kind auf Unterstützung angewiesen ist. Egal in welcher Sprache Kinder ihre kommunikativen und kognitiven Fähigkeiten entfalten, sie brauchen dafür immer die Begleitung sprachkompetenter Erwachsener. Denn Sprache ist nicht angeboren, nur die Fähigkeit zum Spracherwerb. Dieser gelingt ausschließlich in einer Umgebung, in der mit den Kindern gesprochen wird und ihre verbalen Äußerungen aufmerksame Beantwortung finden.

## 10. Sprachförderung

Sprache ist eine Schlüsselkompetenz – für die Teilhabe an einer Gemeinschaft und für erfolgreiches Lernen. Kinder orientieren sich an uns Erwachsenen als ihre Sprachvorbilder. Im Spiel mit anderen Kindern im Kindergarten gibt es jeden Tag zahlreiche Sprechanlässe - es erweitert sich der Wortschatz und grammatische Regeln werden unbewusst verinnerlicht. Wenn Gespräche Spaß machen, weil jemand Interesse zeigt, nachfragt, zuhört und wenn Kommunikation als etwas Gewinnbringendes erfahren wird, gelingt das Erleben von Sprache „kinderleicht“. Es gibt jedoch manchmal organische Ursachen oder verschiedene äußere Einflüsse, die eine gute Entwicklung

der sprachlichen Fähigkeiten hemmen oder stören können. Manche Kinder wachsen wiederum mit einer anderen Muttersprache auf. Das Erlernen einer Zweitsprache und das Aufarbeiten von größeren Entwicklungsverzögerungen können wir allerdings nicht mit unserer täglichen Basisarbeit auffangen. Wir führen im Kindergarten eine Sprachstandsfeststellung (BESK und BESK DaZ kompakt) mit jedem Kind durch und bemühen uns bei mehreren Kindern mit erhöhtem Förderbedarf um eine zusätzliche Sprachförderung seitens der AVS in unserem Haus. Wenn es uns die zeitlichen und personellen Rahmenbedingungen ermöglichen intensivieren wir für diese Kinder die alltagsintegrierte Sprachbegleitung in den Gruppen.

### **11. Kinderrechte – Partizipation und Beteiligung**

Kinder haben ein Recht auf Beteiligung. Sie sollen darin gestärkt werden, ihre Rechte auf Information, auf Meinungsäußerung, auf Achtung ihrer Bedürfnisse und Interessen, auf Mit- und Selbstbestimmung in Anspruch zu nehmen oder einzufordern. Damit unsere Kinder lernen können, eine aktive Rolle bei der Mitgestaltung ihrer Umwelt zu übernehmen, müssen sie immer wieder die Erfahrung machen, dass ihre Wünsche gehört und beachtet werden. Zu den frühesten Erfahrungen die Kinder diesbezüglich machen können, gehört für uns der Umgang mit den Grundbedürfnissen von Essen, Schlafen und der Alltagsroutine. Wir haben gelernt, dass Kinder die erleben, dass ihre sprachlichen oder auch nichtsprachlichen Aussagen dazu („Ich bin satt“ , „Ich bin müde“ , „Das mag ich nicht“ ..... ) ernstgenommen werden, sich selbst als aktiv und gestärkt erleben. Sie entwickeln Vertrauen in ihre Fähigkeiten, ihre persönliche Umwelt mitzugestalten und gewinnen Eigenständigkeit und Selbstvertrauen. Ein völliges „Wunschkonzert“ lässt sich nicht verwirklichen, aber in einigen Bereichen wird unseren Kindern ein Mitbestimmungsrecht zugestanden wie zum Beispiel bei der gesunden Jause, bei Spielzeitenverlängerungen oder hinsichtlich spezieller Spiele und beispielsweise auch bei Veränderungen im Bereich des Raumkonzeptes. Bei Anschaffungen, die in den Beschäftigungsbereich der Kinder fallen, achten wir ihre Ideen und Wünsche und beraten im Team wie wir so manches eventuell auch zur Umsetzung bringen können. ( z.B : Klettergerüst im Garten....., kleines Pool im Sommer ,.....)

### **12. Integration und Inklusion**

Alle Kinder sollen in unserem Kindergarten die gleichen Bildungschancen haben. Das Aufnahmegespräch mit ihrem Hinweis bzw. Anamnese bei der Einschreibung Ihres Kindes oder unsere Beobachtungen und Entwicklungsdokumentationen im Haus können Hinweis darauf geben, dass manch ein Kind einen besonderen Förderbedarf hat. Die Ursache dazu kann ganz unterschiedlich sein - wir versuchen unsere Eltern einfühlsam zu beraten und ziehen nach Absprache mit ihnen Fachkräfte hinzu.

Vorrang hat für uns immer ein Gedanke: KEIN Kind soll ausgegrenzt werden!

Der Abbau von Vorurteilen und Barrieren und das Verbleiben des Kindes in unserem Kindergarten als seinem vertrauten Umfeld hat für uns immer Vorrang.

### **13. Diversität – Gender**

„Jungs brauchen Platz für Action, Mädchen einen Rollenspielraum“ – ist das so? Wer Kindern ihrem Tun aufmerksam beachtet, stellt fest, dass die Wirklichkeit vielschichtiger ist. Dennoch ertappt man sich immer wieder dabei, wie man vom Geschlecht eines Kindes auf seine vermeintlich typischen Interessen und Bedürfnissen schließt. Uns geht es bei diesem Thema darum, sich selbst und unseren Kindern die Möglichkeit zu geben Wahrnehmungs - und Denkgewohnheiten bewusst zu machen und diese auch zu durchbrechen. Wir wollen es ermöglichen und zulassen, dass ein Junge sich schminkt und ein rosa Kleid aus der Verkleidungskiste anzieht, wenn er dies möchte. Und dass Mädchen sich handwerklich betätigen und sich schmutzig machen können. Wir wollen keine Unterschiede machen zwischen dem Trösten eines weinenden Jungen und dem eines Mädchens. Wir legen Wert darauf, dass in manchen Bilderbüchern schon Feuerwehrfrauen im Einsatz zu sehen sind

und Väter, die sich um den Haushalt kümmern, während die Mütter zur Arbeit gehen. Aktivitäten und Materialien bieten wir so an, dass sie für alle Kinder spannend und zugänglich sind – unabhängig vom biologischen Geschlecht.

Wichtige Aspekte sind für uns auch die Toleranz gegenüber Familien mit gleichgeschlechtlichen Eltern oder das Bemühen darum, den Jungen und Mädchen in der meist feminin geprägten Kindergartenwelt männliche Vorbilder anzubieten. Wir schätzen es sehr, einen Elementarpädagogen in unserem Kindergarten beschäftigt zu haben und freuen uns auch über das Zusatzangebot „Englisch“ im Kindergarten, welches ebenso von einem „Englisch Teacher“ besetzt ist.

#### 14. Kinderschutz

Nicht immer ist gewährleistet, dass das Wohl jedes Kindes in seiner Familie uneingeschränkt gesichert ist. Fälle von Vernachlässigung, Misshandlung oder sexueller Gewalt sind für manche Kinder traurige Realität. Die Ursachen insbesondere für Vernachlässigung und unzulässige Erziehungsmaßnahmen können vielfältig sein: Psychisch stark belastete Eltern, negative Erfahrungen in der eigenen Kindheit, finanzielle Probleme, kulturelle Konflikte Suchterkrankungen....etc.

Der Kindergarten Frauenstein mit seinem Träger der Gemeinde Frauenstein hat mit dem bundesweit geltenden Kinderschutzgesetz den Auftrag, das Wohl und die Rechte der Kinder zu schützen. Bei ersten Anzeichen für Probleme wollen wir im Verdachtsfall mit Unterstützung des Referates für Jugend und Familie der Bezirkshauptmannschaft St. Veit an der Glan und möglichst immer gemeinsam mit den Eltern am Schutz des Kindes und an der Verbesserung der Familiensituation arbeiten. Der Kinderschutz bedeutet für uns auch, dass wir bei der Auswahl unserer Mitarbeiter großen Wert auf fachliche Kompetenz und auf ihre persönliche Eignung legen. Vor der Einstellung jedes neuen Mitarbeiters muss ein polizeiliches Führungszeugnis vorgelegt werden und es gilt für uns im Haus ein selbstverständlicher Verhaltenskodex, dieser jeden zu einer Meldung von eigenem oder beobachteten Fehlverhalten verpflichtet und sich bei Verdacht auf grenzwertiges oder übergriffiges Verhalten im Umgang mit den Kindern an die Kindergartenleitung oder den Träger zu wenden hat. Sollte ein Verdacht gegen eine(n) Mitarbeiter/in aufkommen, sprechen die Kindergartenleitung, die Amtsleitung, der Bürgermeister und Kindergartenreferent mit der betreffenden Person, welches von einer Dienstanweisung bis hin zu einer arbeitsrechtlichen Maßnahme reichen kann.

#### 15. Für unsere Kinder wird im Kindergarten frisch gekocht

Essen außer Haus gehört für immer mehr Kinder zum Alltag. Bedingt durch gesellschaftliche Veränderungen und die Erwerbstätigkeit von beiden Elternteilen nimmt ein Großteil unserer Kinder seine tägliche Hauptmahlzeit in unserer elementaren Bildungseinrichtung ein.

Seit Sommer 2023 sind wir in der glücklichen Lage eine eigene Köchin in unserem Haus beschäftigt zu haben. Als gelernte Köchin, bietet uns Frau Passegger Martina eine abwechslungsreiche, ausgewogene und vor allem frisch gekochte Mischkost mit regionalen und saisonalen Produkten, welche mit viel Liebe zubereitet wird.

Nach der Zertifizierung „Gesunde Kinderbetreuung“, die wir im Mai 2024 erhalten haben, knüpfen wir mit dem Gütesiegel „Gesunde Küche“ an und es liegt somit in unserer Hand, die Qualität unseres Mittagsangebotes und die wöchentliche gesunde Jause freitags zu beeinflussen und für unsere Kinder so gesund als möglich zu gestalten.



## 16. Bildung für nachhaltige Entwicklung – Wir sind Klimabündnis Kindergarten

Ziel war es im Jahr 2017 für uns, Kinder so früh wie möglich für das Thema „Klimaschutz“ zu sensibilisieren. Umwelterziehung und Klimaschutz sollen bereits im Kindergarten Teil des sozialen Lernens und Lebens sein. Spielerisch gehen wir seither den Ursachen des Klimawandels nach und suchen mit den Kindern gemeinsam nach Handlungsmöglichkeiten. Durch eine bewusste Auseinandersetzung mit unserer Umwelt lernen unsere Kinder diese zu schätzen und in weiterer Folge auch zu schützen.

Denn unsere „Klimazwerg“ sind es, die in den kommenden Jahren durch ihr Verhalten und ihren Lebensstil über die Zukunft der Erde mitentscheiden. Klimabündnis – Kindergärten sind besonders in den Bereichen Abfall, Müll, sowie Mobilität und Energie aktiv. Die enge Kooperation mit der Gemeinde trägt zum Erfolg maßgeblich bei und es ist für unseren Kindergarten bereits eine Photovoltaik in Planung.



### Bereich Verkehr/Mobilität

- Motivation der Kinder (Eltern) den Kindergartenweg klimafreundlich zurückzulegen
- Organisation von Fahrgemeinschaften
- Ausflüge werden zu Fuß oder mit dem Schülerbus zurückgelegt
- Ein Tag OHNE Autospielzeug

### Bereich Landwirtschaft, Ernährung und Beschaffung

- Besuch eines Bauernhofes, eines Lebensmittelerzeugers (Apfelpresse,...)
- Welches Obst und Gemüse gibt es? Wann wächst was?
- Erstes Kennenlernen von Bio-Gütesiegeln

### Kindergartenverpflegung

- Produkte aus biologischer Landwirtschaft
- Regionale Produkte
- Saisonale Produkte
- Eigene Küche im Haus – keine Zulieferung

### Bei Jause, Festen, Elternabenden

- Leitungswasser statt Mineralwasser
- Mehrwegflaschen statt Plastikflaschen
- Tee/Säfte nur aus biologischer Landwirtschaft
- Bio-Milch
- Fair-Trade Produkte
- Vollkornprodukte
- Regionales und saisonales Obst/Gemüse
- Vermeidung von Abfall

### Kreativbereich und Administration

- Verwendung von Recyclingpapier
- Kauf von langlebigen und ökologischen Spielmaterialien
- Sammeln von Naturmaterialien zum kreativen Gestalten, Spielen,...
- Sammeln von Alltagsmaterialien (Zeitungen, Joghurtbecher,.....)

## 17. Unser Kindergarten ABC – ein Leiffaden für ein gelungenes, gemeinsames Kindergartenjahr

### Kindergarten ABC

#### Kindergarten Frauenstein



- **Adresse**

---

Für Notfälle: Sollte sich ihre Anschrift, Telefonnummer oder Handynummer ändern, teilen Sie uns dies bitte umgehend mit. Ebenso wenn sie ihren Arbeitgeber und die damit verbundene Telefonnummer wechseln.

- **Anfang**

---

Aller Kindergartenanfang ist schwer! Für Eltern und Kinder beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Der neue und wichtige Lebensraum Kindergarten bringt eine Vielzahl von Veränderungen für das Kind und seine Familie mit sich. Somit ist dies oft die erste Trennung von den Eltern. Um Ihnen und Ihrem Kind diesen Schritt zu erleichtern, ist es notwendig, dass wir zusammenarbeiten. Gemeinsame Gespräche sind wichtig, um Ihrem Kind eine schöne und glückliche Zeit zu ermöglichen.

- **Aufsichtspflicht**

---

Bitte achten sie immer darauf, dass Ihr Kind persönlich von einer der beiden Kindergartenpädagoginnen begrüßt oder verabschiedet wird, denn nur so ist sichergestellt, dass Ihr Kind als an- oder abwesend registriert wird. Die Aufsichtspflicht beginnt mit der Begrüßung und endet mit der Verabschiedung.

- **Bildungsauftrag**

---

Der Bildungsauftrag des Kindergartens besteht in einer ganzheitlichen Unterstützung der Handlungs-, Bildungs-, Leistungs- und Lernfähigkeit der Kinder, unter besonderer Berücksichtigung auf die Entwicklung jedes einzelnen Kindes. Nicht das Lernen steht im Vordergrund, sondern das Erfahren von Sinneszusammenhängen, das beim Lernen entsteht. Das Spiel ist der Baustein fürs Leben.

- **Chancengleichheit**

---

Kinder aller Altersstufen und Nationen haben bei uns im Kindergarten die Chance auf Förderung und Entwicklung ihrer Persönlichkeit.

- **Dreckig**

---

Wir geben unseren Kindern die Möglichkeit ausgiebig zu spielen, zu werken und sich zu bewegen. Achten Sie bitte bei der Auswahl der Kleidung darauf, dass sich Ihr Kind bewegen und auch einmal schmutzig machen kann. Für kleine Pannen geben sie Ihrem Kind Reservekleidung mit.

- **Elternabende**

---

Wir versuchen immer wieder Themen aufzugreifen, die Eltern neue Erkenntnisse oder Sachinformationen bringen. Da Elternabende mit Referenten auch mit Kosten verbunden sind, hoffen wir natürlich viele Eltern dafür begeistern zu können.

- **Freispiel**

---

Kinder erfassen spielend die Welt. Freiarbeit heißt, dass sich die Kinder ihre Spielmaterialien aus dem vorhandenen Angebot aussuchen können und somit selbst bestimmen, was, mit wem und wie lange sie spielen möchten. Einen Großteil im Kindergarten spielend zu verbringen, heißt für Ihr Kind, sich sicher zu fühlen, Erfahrungen zu sammeln und so kindgerecht zu lernen. Es lernt neue Materialien zu begreifen, Kinder zu erleben, Freunde zu finden und mit ihnen umzugehen. Ihr Kind hat also nach einem Vormittag im Kindergarten nicht „nur“ gespielt, sondern ganze „Arbeit“ geleistet.

- **Fundgrube**

---

Bei über 80 Kindern kann es schon passieren, dass man das eine oder andere Kleidungsstück nicht finden kann. Kleidungsstücke, die wir nicht zuordnen können, legen wir in die Box im Vorraum.

- **Geburtstag**

---

An seinem wichtigsten Tag des Jahres steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt. Zur Feier gibt es einen schön gedeckten Tisch und eine von den Eltern mitgebrachte gesunde Geburtstagsjause.

- **Gruppen**

---

Die Kindergartengruppe ist für das Kind meistens der erste wichtige Sozialverband neben der Familie. In unserem Kindergarten gibt es 4 Familiengruppen – 1 davon wird als Integrationsgruppe geführt.

- Hausschuhe

---

Ihr Kind benötigt im Kindergarten Hausschuhe, Sandalen oder Socken mit durchgehender, rutschfester Sohle. Kennzeichnen Sie diese bitte mit Namen oder einem Zeichen.

- Information

---

Im Kindergartenalltag gibt es eine Fülle von Informationen für die Eltern über das Geschehen in unserem Haus und über wichtige Termine im Betrieb. Darum bitten wir Sie, auf Plakate im Eingangsbereich zu achten und diese zu lesen. Gruppeninformationen finden Sie auf den Gruppeneltern tafeln in den jeweiligen Garderoben.

- Jause

---

Wir bitten Sie, Ihrem Kind täglich eine Jause mit in den Kindergarten zu geben. Jeden Freitag bereiten wir selbst eine gesunde Jause zu.

- Klimaschutz

---

Seit Juli 2017 sind wir „Klimabündnis-Kindergarten“. Unser Ziel ist es, Kinder so früh wie möglich für das Thema Klimaschutz zu sensibilisieren und Umwelterziehung und Klimaschutz zum täglichen Begleiter zu machen.

- Krank sein

---

Im Interesse Ihres Kindes und auch der anderen Kinder, bitten wir Sie, Ihr Kind bei Krankheit zu Hause zu lassen. Bei einer ansteckenden Erkrankung oder bei längerer Abwesenheit, informieren Sie uns bitte.

Bei Krankheiten wie Masern, Röteln, Schafblattern und anderen Krankheiten (ansteckende Bindehautentzündung, etc.) benötigen wir nach Ende der Krankheit ein ärztliches Attest.

Weiters dürfen im Kindergarten **keine** Medikamente jeglicher Art verabreicht werden.

- Lernen

---

Unser Kindergarten will mit seinem pädagogischen Konzept die Erziehung der Familie ergänzen. Dabei steht die Förderung der kindlichen Gesamtperson im Vordergrund.

Bei uns lernen die Kinder spielerisch. Intensives Spiel ist auch eine Form des Lernens. Wir möchten mit unseren Angeboten das Interesse wecken.

Es kommt nicht darauf an, dass ein Ziel oder Wissen in einem bestimmten Zeitraum erreicht wird. Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo. Das Lernen im täglichen Miteinander hat Vorrang.

- M.I.N.T.

Seit Anfang 2019 trägt unser Kindergarten das Siegel „Forscherkindergarten“. Mit dem Kürzel M.I.N.T. werden die Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft u. Technik zusammengefasst. Hierbei geht es darum, dass Kinder sich ein „Natur-Wissen-schaffen“ welches mit diversen abgestimmten Angeboten und Experimenten im Kindergartenalltag eingebaut wird.

- Mithilfe

Ihre Mithilfe ist bei vielen Aktivitäten oder Organisationen gerne erwünscht und mit Ihrer Unterstützung geht vieles leichter.

Bitte denken Sie daran: Wir feiern Feste nicht nur für uns Eltern, sondern auch für unsere Kinder (Kein Alkohol bei Festen – gehen wir mit gutem Beispiel voran).

- Neue Kinder

Um neuen Kindern den Start in den Kindergartenalltag problemlos zu ermöglichen, können Sie in der Eingewöhnungszeit Ihr Kind schon nach einer kurzen Zeit wieder abholen. Weniger ratsam ist es lange beim Kind im Gruppenraum zu bleiben, denn umso länger Sie bleiben, umso schwerer fällt der Abschied.

- Orff-Instrumente

Einmal wöchentlich haben die Kinder die Möglichkeit an der Musikalischen Früherziehung teilzunehmen. Dieses Angebot von „Musik Mobil“ ist jedoch für Eltern kostenpflichtig.

- Pädagogische Arbeit

Durch unsere vielfältige pädagogische Arbeit bieten wir den Kindern die Möglichkeit, eigene Fähigkeiten zu erkennen und weiterzuentwickeln. Ein ausführliches pädagogisches Konzept finden Sie auf der Gemeinde Homepage.

- Reibereien – Raufereien

Konflikte sind im Kindergartenalltag nichts Außergewöhnliches. Wo zwei oder mehrere Kinder miteinander spielen, kann es immer wieder zu



Unstimmigkeiten kommen. Unser Anliegen ist es, dass die Kinder fähig werden, ihre Konflikte bestmöglich zu lösen. Haben wir jedoch den Eindruck, dass dies nicht möglich ist, helfen wir selbstverständlich den Kindern ihren Streit beizulegen oder Kompromisse einzugehen. Falls Ihnen von Ihrem Kind Dinge zugetragen werden, die Sie beunruhigen, dann suchen Sie bitte das Gespräch mit uns. So können wir gemeinsam Probleme schnell und zur Zufriedenheit aller lösen.

### • Spiele

Der Kindergarten muss ein Lebensraum sein, der zum eigenständigen und selbstbestimmten Spiel einlädt. Kinder lernen im Spiel mit anderen, den Wert von Gemeinsamkeit und Freundschaft schätzen. Im Spiel werden wie nirgends sonst, geistige Kräfte auf natürliche Weise gefördert.

### • Telefon

Der Kindergarten ist unter der Telefonnummer **04212/6473 oder 0664/41 05 779** zu erreichen. Um den Ablauf des Vormittags nicht ständig zu unterbrechen, bitten wir Sie, bis 8:30 Uhr oder ab 12:00 Uhr anzurufen. Danke!

### • Turnsaal

Jede Gruppe verfügt über einen Vormittag in der Woche, an dem ihnen der Turnsaal zur Verfügung steht. Zum Turnen geben Sie Ihrem Kind ein T-Shirt und eine bequeme Turnhose in einem Turnsackerl mit. Dies kann in der Garderobe hängen bleiben.

### • Unterstützung

Wir unterstützen die Eltern gerne bei ihrer Erziehungsarbeit. Dennoch ist zu sagen: Der Kindergarten ist keine Aufbewahrungsstätte, sondern eine familienergänzende Institution.

### • Vorschulerziehung

Alles, was ein Kind vor dem Eintritt in die Schule lernt ist „Vorschulerziehung“. Mit unserer Arbeit schaffen wir die allgemeinen Voraussetzungen für das schulische Lernen. In erster Linie braucht das Kind ein ausreichendes Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein. Statt die kognitiven Leistungen in besonderem Maße zu fördern, sollte das Kind im Kindergarten vor allem Raum für soziale und emotionale Erfahrungen zu haben. Diese Erfahrungen helfen zu wachsen und den späteren Schulalltag zu bestehen. Die entwicklungsgerechte Begleitung und ganzheitliche Förderung der Vorschulkinder stehen im Vordergrund. So können diese Kinder mit Mut und

Freude an neue Aufgaben herangehen und Leistungsanforderungen selbstbewusst und flexibel begegnen.

- Weniger ist oft mehr

Qualität vor Quantität

- Xylophon

Tägliches Singen im Kindergarten fördert nicht nur die Sprach- und Artikulationsfähigkeit der Kinder, sondern auch die natürliche Freude am gemeinsamen Musizieren.

- Yin und Yang ☯

Dieses Symbol bedeutet für uns die ganzheitliche Sicht der Pädagogik.

- Zähne

Zähne sind ein wertvolles Gut – auch für unsere Kinder. Deshalb besucht uns jedes Semester eine „Zahngesundheitserzieherin“ vom PROGES Kärnten und vermittelt den Kindern wie wichtig und selbstverständlich Zähneputzen eigentlich sein sollte.

- Zusatzangebote

Musikalische Früherziehung, Englisch und Italienisch. Bei Sprachauffälligkeiten bieten wir im Kindergarten Sprachförderung durch eine Sonderkindergärtnerin der AVS an.

- Zeit

Wir danken Ihnen, dass Sie sich die Zeit genommen haben um unser ABC zu lesen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.



## 17. Schlussworte bzw. abschließende Worte, die uns im Team bewegen

**„Ich möchte sagen, dass ich noch immer  
im und vom Sonnenschein meiner Kindheit lebe!“**

(Zitat von Christian Morgenstern, Schriftsteller und Lyriker 1871-1914)

Was für ein wunderbarer Satz, er sagt so viel aus und macht uns zeitgleich nachdenklich. Wie sieht der Sonnenschein der heutigen Kindheit aus? Geben wir den Kindern heute Zeit reichlich und genussvoll zu sonnen?

Wir beobachten besorgt, dass sich im schnelllebigen Alltag heute vieles in erster Linie um Leistung und Optimierung dreht. In unserer pädagogischen Landschaft hat sich eine Art Frühförderhysterie entwickelt. Aus Angst und Eile wird den Kindern immer mehr von ihrer unbeschwerten Kindheit genommen. Natürlich in bester Absicht, um sie sozusagen fit fürs Leben zu machen. Wir haben den Eindruck, die Kinder wurden niemals zuvor so sehr verplant und fremdbestimmt, wie heute. Sie werden mit zeitlich festgelegten Angeboten gelockt, bespielt, verplant und durch den Tag gehetzt. Wir wollen mit unseren Schlussworten alle Erwachsenen ein wenig wachrütteln – lasst den Kindern doch ihre Kindheit!

Eines können wir Ihnen versichern, wenn Kinder eine Gewerkschaft hätten, dann wären sie längst auf der Straße, um gegen diese Entwicklung zu protestieren. Wir haben den Eindruck, Kinder sind mittlerweile zu kleinen Projekten der Erwachsenen geworden und all diese wohlgemeinten Angebote hindern sie daran, aus eigenem Antrieb die Welt und sich selbst zu entdecken.

Unsere Professionalität sehen wir nicht darin, die Kinder mit täglichen Angeboten zu überhäufen, sondern drinnen wie draußen ein Entdeckungsfeld zu schaffen, in dem Selbstbildungsprozesse von alleine in Gang gesetzt werden.

Kinder lernen dann am intensivsten, wenn sie abtauchen in ihr eigenes Thema und wir ihnen diese Zeit lassen – so wie wir Erwachsene es in unserer Kindheit durften !

**Ihr Kindergartenteam**

### Literaturverzeichnis:

- Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan (Endfassung)  
[https://www.bmbwf.gv.at/dam/jcr:c5ac2d1b-9f83-4275-a96b-40a93246223b/200710\\_Elementarp%C3%A4dagogik\\_Publikation\\_A4\\_WEB.pdf](https://www.bmbwf.gv.at/dam/jcr:c5ac2d1b-9f83-4275-a96b-40a93246223b/200710_Elementarp%C3%A4dagogik_Publikation_A4_WEB.pdf)
- Kita Kitopia Mariele Diekhof – <https://kita-beraterin.de>
- Gemeinde Frauenstein/Kinderbetreuung – <https://frauenstein.gv.at>
- <https://www.klimabuendnis.at/kindergarten>
- Kinderbildungs- u. Betreuungsgesetz –  
[https://www.ktn.gv.at/DE/repos/files/ktn.gv.at/Abteilungen/Verfassungsdienst/PDF/2023/Landtag\\_2023/Kinderbildungs-%20und%20betreuungsg.pdf?exp=1165326&fps=cf6aaa4b0e2d27916631d6e18bc5fc3f223be413](https://www.ktn.gv.at/DE/repos/files/ktn.gv.at/Abteilungen/Verfassungsdienst/PDF/2023/Landtag_2023/Kinderbildungs-%20und%20betreuungsg.pdf?exp=1165326&fps=cf6aaa4b0e2d27916631d6e18bc5fc3f223be413)
- Tigerkids: <https://www.tigerkids.de>

